

Gelbe, graue und weiße Tropfen zieren ihren Leib, das mutet an wie Perlen- schnüre und Bernsteinketten, wie Topas und Rosenquarz, und wenn es auch keine Edelsteine sind, die dem Auge des Mikroskopikers da unter den Lupen entgegenblitzen und in allen Blästönen schimmern, so sind es doch die edelsten Substanzen dieser Welt, die die Nervenzelle frühmorgens in sich trägt: gelbe Edelfette, Lezithine, Phosphor-Kugeln, feinste Oele, die köstlichsten Essenzen, die der Mensch sich denken und sich wünschen kann, denn diese gelben Tropfen und Schollen und flüssigen Kristalle sind die Betriebsstoffe unseres Bewußtseins, sie sind die Oelfeuerung unserer Lebensmaschine, die Brennmaterialien für die Glut unserer Leidenschaften, für den Flug unserer Gedanken, für die Wanderreisen unserer Phantasie. Dieser gelbe Bernstein in den Nervenzellen, das ist das „Elektron“ der Alten, der Bernsteinstoff, der die geheime Kraft der Anziehung in sich birgt, der durch das Fluidum der Sympathie die Leiber magnetisch aneinander kettet, aus dem der Blitz des elektrischen Funkens zu Haß und Liebe zwischen Mensch und Mensch hervorsprüht . . . Mit diesen Oelen und Fetten, diesen Wachsspiralen und Phosphorsternen beladen geht die Nervenzelle nach dem Schlaf der Nacht ans Werk des Tages. Sie quillt des Morgens förmlich über vor der Fülle ihres Inhalts. Sie gleicht dem Flugzeug, das mit gefülltem Tank den dunklen Hangar im Morgengrauen verläßt und zum Fernflug startet. Wie das Flugzeug je nach dem Fassungsvermögen seines Tanks und der Verbrauchsquote seines Motors einen bestimmten Aktionsradius besitzt, so ist jeder Mensch durch die Aufnahmefähigkeit seiner Nervenzellen und die Verbrauchsschnelle ihrer Betriebsöle gehandikapt. Der Normalmensch kommt mit seinen Nervenmotoren gerade eben im Nonstop-Flug über den Ozean des Tages hinweg. Nach 14, 16 Stunden sind seine Zell-tanks leer. Er ist „erschöpft“. Ein

Nervenzelle im ersten Stadium der Vergreisung.

In der Zelle hat sich Nervenschutt angesammelt. Die Menge des Betriebsöls hat sich bedenklich vermindert.



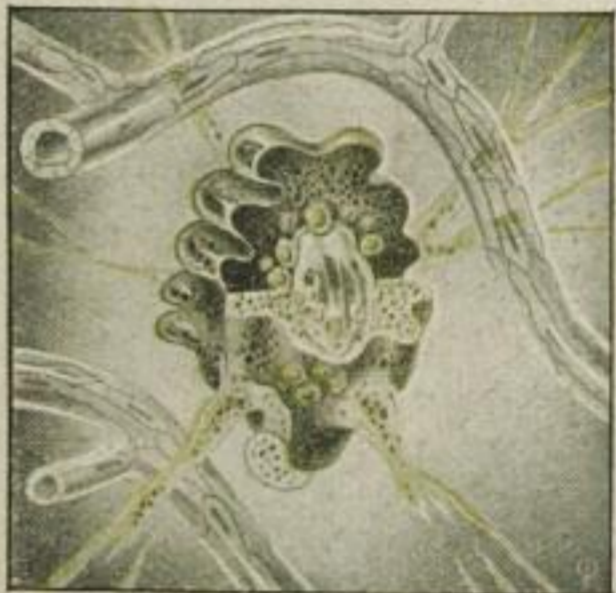
Nervenzelle im zweiten Stadium der Vergreisung.

Der Nervenschutt nimmt überhand, Betriebsöl ist kaum noch aufzufinden. Der Kern ist im ersten Stadium der Auflösung. Die Wanderzelle ist selber müde und arbeitschwach geworden. Die Nervenfasern zeigen Rückbildungserscheinungen.



Nervenzelle im letzten Stadium der Lebenstätigkeit.

Die Zelle schrumpft, der Kern löst sich auf. Der Schutt nimmt den größten Teil des Zellinhalts ein. Die Wanderzellen bewegen sich nicht mehr. Die Nervenstränge zerfallen. Die Adernwände verdicken.



Der Alterstod der Nervenzelle.

Der Zellinhalt hat sich fast vollkommen in Schutt verwandelt, der Kern ist zerfallen, die Nervenfasern sind geschwunden, die ernährenden Adern haben sich fast völlig geschlossen.

